

AZ: 01/2015

St. Georgen/Gusen, am 23.01.2015

Sehr geehrte St. Georgenerinnen und St. Georgener!

Im Rahmen dieser Ausgabe des Bürgermeisterbriefes informiere ich Sie über einige aktuelle Angelegenheiten.

BERGKRISTALL

Eine Woche nach Start der Petition hat ein intensiver Dialog zwischen den Initiatoren und der Gemeinde stattgefunden. Hierbei konnte weitgehend eine gemeinsame Position zum Thema gefunden werden. Vor allem konnten die schwierigen Zusammenhänge dargestellt werden: nach der Befreiung 1945 gingen die Grundstücke rund um die Stollenanlage Bergkristall in den Besitz der Familie Pötsch. Diese hat dann den bereits zu Ende des 18. Jahrhunderts begonnenen Sandabbau weiterbetrieben. Dabei stieß man auch auf Stollen, die freigelegt wurden. Diese Stollen, die den Eingang von Bergkristall darstellten, wurden im Zuge des Sandabbaus ohne Rücksicht auf die historische Bedeutung vollständig zerstört. Nach der Reaktivierung der gesamten Anlage wurde 1974 ein großer Teil der Fläche als Bauland gewidmet. Der Eingangsbereich lag weiterhin auf Privateigentum der Fam. Pötsch.

Zur Sache

Bereits 1989 gab es die ersten Ideen für einen Gedenkplatz. Seither wurde mit der Familie Pötsch erfolglos verhandelt, um einen Zugang zur Stollenanlage zu erhalten. Erst mit den Erben des Herrn Rudolf Pötsch gelang es, eine Verhandlungsbasis herzustellen. Unter

Einbeziehung von Mitgliedern des Gedenkdienst-Komitees wurde ein zukünftiger Gedenkort definiert. Es war immer klar, dass die im Besitz der Gemeinde befindlichen Flächen von rund 12.300 m² mit einbezogen werden. Im Zuge der Verhandlungen konnte eine weitere Fläche von 11.000 m² durch die Gemeinde für eine Gedenkstätte erworben werden. Im Gegenzug wurde die Restfläche von ca. 7.700 m² in Wohnbaugebiet umgewidmet. Dies stellte aus Sicht der Gemeinde den maximal erreichbaren Kompromiss dar. Im Zuge der Umwidmung wurde auch eine Bebauungsplanung für das gesamte Areal erstellt. Die Umsetzung dieses Vorhabens steht nicht im Einklang mit der Forderung der Verfasser der Petition. Jedoch steht die erste Bauetappe, für die bereits eine Baubewilligung vorliegt, außer Streit, weil davon die erwähnten Eingangsportale nicht betroffen sind.

Fehlende Unterstützung

Trotz jahrelanger Bemühungen der Gemeinde und des Gedenkdienstkomitees Gusen um Unterstützung durch die verantwortlichen Stellen bei Land und Bund ist es nicht gelungen, auch St. Georgen an der Gusen in die Gedenklandschaft mit einzubeziehen. Briefe blieben

unbeantwortet, Termine wurden abgesagt.

Für die zukünftigen weiteren Schritte ist man übereingekommen, eine intensive Diskussion mit starker Bürgerbeteiligung und unter Einbeziehung aller Interessierten zu führen. Das gemeinsame Ziel ist es, eine nachhaltige Erinnerungskultur zu schaffen. Dabei werden das Land OÖ und die Republik Österreich aufgefordert, endlich auch ihren Teil der Verantwortung für die Schaffung eines würdigen Gedenkortes zu übernehmen. Diese Verantwortung wurde viel zu lange vernachlässigt, Gemeinde und ehrenamtliche regionale Initiatoren wurden allzu oft nicht unterstützt.

Informationsveranstaltung

Es wurde beschlossen, eine gemeinsame Informationsveranstaltung zu organisieren. Mit der Veranstaltung soll ein Beitrag zur Weiterentwicklung der Erinnerungskultur und den daraus entstehenden Zukunftschancen geleistet werden. **Termin dieser Veranstaltung ist der 27. Februar 2015 um 19:00 Uhr im Johann Gruber Pfarrheim.** Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen.

St. Georgen nimmt schutz- und hilfsbedürftige Asylwerber auf

Weltweit sind unzählige Menschen aufgrund von Kriegen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen.

Zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg gibt es auf der Welt über 52 Millionen Flüchtlinge, Asylsuchende und Binnenvertriebene. Der überwiegende Teil der 52 Millionen entwurzelten Menschen aus Syrien, Somalia, dem Irak, Afghanistan oder der Ukraine sucht innerhalb des eigenen Landes bzw. bei den Nachbarländern Schutz. Ein kleiner Teil der vertriebenen Flüchtlinge versucht nicht selten über das Mittelmeer in die EU zu gelangen. Wenige schaffen die gefährliche Überfahrt.

Flüchtlinge sind nach der Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) Menschen, die sich außerhalb ihres Heimatlandes befinden und die wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung eine wohlbegründete Furcht vor Verfolgung haben und den Schutz ihres Landes nicht in Anspruch nehmen oder wegen dieser Furcht vor Verfolgung nicht dorthin zurückkehren können.

Um festzustellen, ob jemand Schutz vor Verfolgung braucht, gibt es in Österreich das Asylverfahren. Wird eine Person als Flüchtling anerkannt, ist Österreich durch internationale Abkommen verpflichtet, dieser Person Schutz zu gewähren.

St. Georgen/Gusen nimmt Menschen in Not auf

St. Georgen konnte insbesondere in der Zeit der Jugoslawienkriege Erfahrungen mit Asylwerbern sammeln. Die Integration erfolgte sehr positiv und einige Asylwerber von damals leben heute voll integriert

in St. Georgen.

Es ist für uns selbstverständlich, dass wir Menschen in dieser schwierigen Situation Unterkunft, Schutz und Unterstützung geben wollen.

Die Häuser **Mauthausener Str. 18 und 20** (Nähe Zughaltestelle) werden gerade renoviert und können ca. 18 – 20 Personen aufnehmen. Ende Jänner soll alles fix und fertig sein und die Menschen werden bei uns eintreffen.

Die Asylwerber werden über Auftrag der oö. Landesregierung von der Volkshilfe, die auch in Langenstein zuständig ist, betreut.

Dafür wird direkt im Haus Mauthausener Str. 20 ein Büro eingerichtet, in dem für die Anliegen der Asylwerber eine fachkundige MitarbeiterIn zu bestimmten Zeiten zur Verfügung steht.

Die Auswahl und Zuweisung der BewohnerInnen erfolgt durch das Land OÖ, die Gemeinde hat darauf keinen Einfluss.

Die Unterkünfte werden als Selbstversorgungsquartiere geführt, das heißt, dass die AsylwerberInnen selbst einkaufen und kochen.

Das Zusammenleben in St. Georgen wird gut gelingen

Viele St. Georgenerinnen und St. Georgener haben auch schon ihre tatkräftige Unterstützung dafür angeboten. Der Verein „Für mich und du“ konnte schon viele Erfahrungen in der Betreuung der Flüchtlinge in Langenstein sammeln, der Arbeitskreis Integration wird sich voll engagieren und auch die Pfarre St. Georgen hat bereits Unterstützung angeboten.

Um die Integration zu fördern, wollen wir Deutschkurse im Pfarrheim organisieren. **Wir suchen Menschen, die Deutschkurse in Kleingruppen (bis zu 5 Personen) durchführen** und Erwachsene und Kinder beim Lernen unterstützen wollen.

Asylwerber dürfen solange das Asylverfahren läuft nicht arbeiten außer in wenigen Ausnahmen, siehe dazu www.st-georgen-gusen.at (Sozialwesen/Asylwerber)

Darüber hinaus ist es uns auch wichtig, Gelegenheiten zum **Kontakt und zur Begegnung** zu schaffen.

Die Asylwerber werden auch das eine oder andere brauchen, jetzt zu Beginn ersuchen wir um Spenden in Form von **Lebensmittelgutscheinen für Geschäfte in St. Georgen**. Diese geben Sie bitte bei Fr. Tina Lehner im Gemeindeamt ab.

Alles andere werden wir dann wissen, wenn die Asylwerber da sind. Es wird immer eine aktuelle Liste der benötigten Dinge auf der Homepage der Gemeinde stehen www.st-georgen-gusen.at (Sozialwesen/Asylwerber)

Wenn wir mit aller Offenheit unseren Gästen begegnen, wird ein integratives Miteinander gut gelingen.

Wir ersuchen alle, die gerne mithelfen möchten, Deutschkurse anbieten können, etc. sich bei uns zu melden:

Kontakt:
Volkshilfe OÖ Katharina Starzer
Tel: 0676/87 34 7140
oder Christina Ortbauer
Tel: 0676/87 34 7141

Schutz vor Hochwasser: Der Bau hat begonnen

Wir weisen darauf hin, dass es im Zuge dieser Großbaustelle zu Verschmutzungen und Verkehrsbeeinträchtigungen kommen kann. Wir bemühen uns, Sie regelmäßig zu

informieren. Nutzen Sie dafür auch unsere Homepage oder den Infokanal. Vielen Dank für Ihr Verständnis!
www.st-georgen-gusen.at

Ihr Bürgermeister:



Ing. Erich Wahl, MBA